

3. Trotz mancher Verbesserungen, die auf dem Gebiete der Schiffahrt in der neuesten Zeit eingeführt worden sind, gehn bei dem ungemein gesteigerten Verkehre alljährlich viele Schiffe und mit ihnen zahlreiche Menschenleben zu grunde. Um bei der Strandung eines Schiffes an Deutschlands Küsten den Wogen möglichst viele Opfer zu entreißen, hat sich im Jahre 1865 die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger“ gebildet. Durch sie sind an mehr als hundert gefährlichen Punkten Rettungsstationen errichtet. Für die erste Nachricht von einer Strandung, für jede gelungene Rettung eines Menschen zahlt die Gesellschaft eine Belohnung.

5

10



Rettungswesen.

Wird einer Rettungsstelle ein Schiffbruch gemeldet, so eilen die Mannschaften an einen günstig gelegenen Punkt in, der Nähe des Schiffes, Pferde oder Menschen ziehen dabei den Wagen, der das Rettungsboot trägt. Man sucht entweder durch Taue eine Verbindung zwischen Schiff und Küste herzustellen, oder man setzt das Rettungsboot in Tätigkeit. Im ersten Falle wirft man durch Geschosse (Raketen) eine dünne Leine an Bord. Ist das geglückt, so ziehen die Schiffer an ihr ein starkes Tau zu sich hinüber, dieses wird mit dem einen Ende am Lande, mit dem andern möglichst hoch auf dem Schiffe befestigt. In einem Korbe, der an dem schwebenden Rettungstau hängt, kann dann nach und nach die ganze gefährdete Mannschaft ans Land gezogen werden. Wenn das Schiff zu weit seawärts liegt, so rudern die Rettungsboote hinaus. Das ist in der furchtbaren Brandung eine schwierige und gefährliche Arbeit. Ihr Gelingen hängt hauptsächlich von der Geistesgegenwart des Führers.

15

20

25